



universität  
wien

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Forschungsschwerpunkt Kulturen des euromediterranen Raums und Altertumswissenschaften



# Forum Antike

Online



Mittwoch, 13. Oktober 2021 | 17:00 (CEST)

**Giacomo BARDELLI** (RGZM Mainz)

## Die letzte Königin. Die „Tomba della Regina“ von Sirolo-Numana (AN), ein Schlüsselfund am Wendepunkt zweier Epochen

Am Ende des 6. Jhs. v. Chr. starb im antiken Numana eine Frau, die mit einer herausragenden Grabausstattung beigesetzt wurde. Nach der Entdeckung des Grabes im Jahr 1989 wurde die Bestattete aufgrund der Beigaben, die auf ihre mächtige soziale Stellung zu Lebzeiten hindeuten, als „Regina“ – „Königin“ – bezeichnet. Die Funde umfassen zwei zweirädrige Wagen, eine üppige, mit fast 1.000 Fibeln und zahlreichen Schmuckelementen versehene Tracht, sowie ein Bankettset bestehend aus über 200 Objekten, zu dem attische Gefäße, etruskische Bronzen und eine Kline mit Intarsien gehören. Ein solcher Reichtum lässt sich nur erklären, wenn man die Entwicklung der lokalen Gemeinschaft während des 6. Jhs. v. Chr. betrachtet. Als Hafenzentrum profitierte Numana sehr wahrscheinlich von seiner Lage an der Adria und wurde zum Knotenpunkt der Handelswege, die das Picenum mit anderen Regionen zwischen dem Mittelmeerraum und Mitteleuropa verbanden. Dabei zeigen die archäologischen Funde aus der lokalen Nekropole eine strukturierte Gesellschaft, in der sehr wahrscheinlich mehrere Familien eine führende Rolle spielten. Geprägt in ihren Ritualen von Konservatismus und Tradition, feierten die Menschen von Numana am Ende des 6. Jhs. den Tod einer prominenten Frau, die fast wie eine „Fürstin“ aus der orientalisierenden Zeit bestattet wurde. Das Grab steht als Symbol am Übergang zweier Phasen der picenischen Kultur, zwischen der Entstehung einer mächtigen Elite im Laufe des 6. Jhs. v. Chr. und einer Veränderung des Bestattungsrituals während des 5. Jhs. v. Chr., die möglicherweise wichtige historische Ereignisse widerspiegeln.